

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hermann Bahr:

Der Paukist.

I.

Ich gehe gern, wenn der Tag sinkt, in die Ausstellung durch die lange Avenue, vom Theater langsam zur Rotunde und zurück. Da ist in lieblichen Zeichen jene stille, sanfte, bescheidene Freude der Wiener, der ein halber Blick, ein gutes Wort genügt. Und es streift, während Walzer schwirren, Lampen flammen und von schönen Frauen der süsse Atem gleitet, heiter und leise ein milder Wind.

Dann setze ich mich und schaue und lausche. Ich sehe die niedlichen, schnellen Mädchen mit Tuberosen und Nelken zum Kauf, biegsam und schlank durchs Gewühle, hinter denen immer ein weisser Cylinder läuft, immer derselbe weisse Cylinder. Ich sehe die strengen Berliner mit vielen Katalogen und Programmen, die alles kritisch kontrollieren; man kann diesem österreichischen Leichtsinn nicht trauen. Ich sehe die falschen Gigerln, die es erst abends werden, wenn das Geschäft sperrt. Ich übe mich psychologisch, ob die üppige, stolze Baronin, die wie Fanfarenstoss schreitet, bloss den dicken, stets verschwitzten Gatten rechts oder auch links den müden, glückverhärmten Galan betrügt, und möchte das Rätsel der verächtlichen und spröden Lippen lösen. Ich fabuliere manchen Roman, der jauchzt und schwelgt, aber am Ende sind Tränen.

Jetzt kenne ich die meisten schon. Ich weiss, wann sie kommen, wen sie suchen, wo sie bleiben. Ich verfolge ihre Neigungen und Sitten. Und gern deute ich mir zu jedem, aus ertappten Gesten und entlaufenen Reden, eine kleine Geschichte. Wenn er dann ein paar Tage fehlt, bin ich ernstlich bekümmert. Was wird aus dem nächsten Kapitel, wenn ich plötzlich den Helden verliere? Das geht doch nicht. Die Leute müssten wirklich etwas mehr Rücksicht nehmen. Aber da ist ein einziger, auf den man sich unbesorgt verlassen kann. Der freilich ist pünktlich und treu. Er kommt jeden Tag. Ich kenne ihn immer gleich an seinem mächtigen Cylinder.